

STUDIENTAG

DIE GEGENWART IST MEHRSPRACHIG, DIE ZUKUNFT AUCH

Sprachliche Bildung in der Primarstufe



Bildquelle: iStock.com

Samstag, 2. Oktober 2021

9:00-17:00 Uhr

Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung an der **Pädagogischen Hochschule Tirol** (Pastorstraße 7, 6010 Innsbruck) geplant.

In Abhängigkeit von der aktuellen Coronasituation wird sie virtuell über Zoom abgehalten.

Die Bedeutung sprachlicher Bildung als Grundlage für eine erfolgreiche Schullaufbahn ist unbestritten. Doch wie können Kinder, die mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule kommen, in ihrer sprachlichen Entwicklung – auch im Sinn der Chancengerechtigkeit – bestmöglich unterstützt werden?

Diese Frage erörtern wir theoretisch und praktisch und Sie haben die Möglichkeit, erprobte Modelle sprachlicher Bildung und konkrete Anregungen für die Praxis kennenzulernen.

Es erwarten Sie anregende Vorträge, aktuelle Informationen aus der Bildungsdirektion und dem BMBWF, ein Praxisaustausch im World Café sowie Workshops zu Themen wie sprachbewusster Unterricht, mehrsprachige Lese- und Schreibförderung, Einblick in Migrationssprachen, muttersprachlicher Unterricht, Möglichkeiten kultursensibler Elternarbeit und das Konzept der *5 Bausteine sprachlicher Bildung*.

Der Studientag wendet sich an Lehrer:innen an Volksschulen, muttersprachliche Lehrer:innen, Schulleiter:innen, Mitarbeiter:innen der Pädagog:innenbildung und Personen der Schulaufsicht.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und einen spannenden, informativen und abwechslungsreichen Tag.

Nachmeldungen sind bis 12.09. 2021 unter folgendem Link [Nachmeldung_Fortbildungen_PHT](#) LV-Nr.: 7F1TIM1M01 und bis 21.09.2021 direkt bei sabine.kroneder@ph-tirol.ac.at möglich.

Kontakt:



Für Nachfragen stehen Sabine Kroneder und Gabriele Rathgeb gerne zur Verfügung.
sabine.kroneder@ph-tirol.ac.at | gabriele.rathgeb@ph-tirol.ac.at



Programm:

Zeit	Programm
08:45	Registrierung, Anmeldung zu den Workshops
09:00	Begrüßung und Vorstellung des Programms
09:15	Aktuelles zum Thema aus dem BMBWF und der Bildungsdirektion Michaela Hronovsky-Ortner, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
09:30	Schreiben in zwei Sprachen: Entwicklung und Förderung früher bilingualer Literalität Inci Dirim, Universität Wien
10:15	Sprachliche Bildung – sprachbewusst, sprachintensiv und diversitätssensibel Julia Festman, PH Tirol
11:00	Pause
11:30	Integrationsleitbild des Landes Tirol Johann Gstir, Land Tirol
11:45	Austausch im World Café
12:30	Mittagspause
13:30 14:30	Vertiefende Workshops zur Wahl (à 50 Minuten) Es können zwei Workshops gewählt werden. W1: "Frosch ist Prenz oh Prenz komm schlafen" Der Sprachkontakt als Lernchance in der Entwicklung von Literalität Inci Dirim, Universität Wien W2: Leseförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit Julia Festman & Christine Reiter, PH Tirol W3: 5-Bausteine Modell zu einer umfassenden sprachlichen Bildung Simone Naphegyi, PH Vorarlberg W4: Proud to be (sprach)sensibel: Bewusster Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen Johanna Kollreider & Karin Villgrattner, VS Innere Stadt Innsbruck W5: Einblick in Migrationssprachen Verena Gučanin-Nairz & Jörg Meier, PH Tirol W6: Interkulturelle Elternarbeit Bernadette Salehi & Yeşim Sahan, Schulpsychologie/Bildungsdirektion
15:30	Pause
15:45	Fazit aus Sicht der Teilnehmer:innen Abschluss und Ausblick



Workshopbeschreibungen und Kurzbiographien

Workshop mit Inci Dirim

"Frosch ist Prezh oh Prezh komm schlafen"

Der Sprachkontakt als Lernchance in der Entwicklung von Literalität

Oft schimmern andere Sprachen bei der Verwendung des Deutschen durch. Wenn wir auf dem Werbeschild eines Restaurants "Hühner Suppe" lesen, könnten wir bei der Getrenntschreibung der Wörter des Kompositums "Hühnersuppe" den allgegenwärtigen Einfluss des Englischen auf Deutsche vermuten. Wenn Schüler:innen, die mit anderen Familiensprachen aufwachsen, deutsche Texte verfassen, können verschiedene Interferenzen eine Rolle spielen. Auf der einen Seite kann man solche Einflüsse als Zeichen des Sprachwandels in der globalisierten mehrsprachigen Gesellschaft sehen, auf der anderen Seite sollen Kindern die Normen der deutschen Sprache vermittelt werden. Wie lassen sich also Interferenzen erkennen und von anderen Lernphänomenen unterscheiden? Wie könnten Interferenzen als Schritte der Aneignung der Zielsprachlichen Normen in die Vermittlung des Deutschen einbezogen werden? Der Workshop soll eine Auseinandersetzung mit diesen Fragen anstoßen.

Zur Person:

Inci Dirim, Universität Wien; Univ.-Prof. Dr., Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache

Workshop mit Julia Festman & Christine Reiter

Leseförderung im Kontext von Mehrsprachigkeit

In diesem Workshop werden wir anfangs auf die spezifischen Schwierigkeiten beim Lesen in der deutschen Sprache eingehen. Hierbei wird es z.B. um die Wichtigkeit des Wortakzents gehen und um weitere Besonderheiten der deutschen Sprache. Wir werden Lesefördermöglichkeiten – auch ganz praktisch – vorstellen (s. Festman, Gerth, Reiter, & Alber, 2020). Abschließend werden wir uns mit dem Lesen in zwei oder mehr Sprachen auseinandersetzen und erklären, warum dies für Kinder interessant und wichtig ist und welche Möglichkeiten es hierzu derzeit gibt.

Festman, J., Gerth, S., Reiter, C., & Alber, E. (2020). *Lesen in der Primarstufe: Theorie und Praxis für Leserwerb und Leseunterricht*. Waxmann

Zu den Personen:

Julia Festman, PH Tirol; HS-Professorin Mag. Ph.D. habil., Hochschulprofessorin für Mehrsprachigkeit, Institut für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung (IFE), Schwerpunkt in der Lehre und Forschung: Deutsch & Mehrsprachigkeit

Christine Reiter, PH Tirol; Institut für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung (IFE), Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Deutsch & Sachunterricht; Volksschullehrerin.



Workshop mit Simone Naphegyi

5-Bausteine Modell zu einer umfassenden sprachlichen Bildung

Im Rahmen des Workshops wird das Konzept der 5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung im Zusammenhang mit Schul- und Unterrichtsentwicklung vorgestellt. Das Konzept wurde 2019 mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet und bietet einen breitgefächerten und vernetzten Zugang zum Themenbereich der sprachlichen Bildung. Das Konzept basiert auf dem Zusammenwirken der fünf nachfolgend aufgelisteten Bausteine:

- Innere Bilder und Konzepte
- Umgang mit Vielfalt
- Deutsch
- Mehrsprachigkeit
- Sprach(en)bewusstsein/Sprachlernbewusstsein

Zur Person:

Simone Naphegyi, PH Vorarlberg; BEd. M.A. ist seit 2017 Dozentin im Fachbereich Deutsch/Primarstufe an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Nach ihrem Lehramtsstudium unterrichtete sie mehrere Jahre im Primarschulbereich und war ebenso in der Schulleitung einer Volksschule tätig. Derzeit dissertiert sie an der TU Darmstadt im Fachbereich Mehrsprachigkeit.

Workshop mit Johanna Kollreider & Karin Villgrattner

Proud to be (sprach)sensibel:

Bewusster Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen

Der Erwerb der Bildungssprache ist für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache häufig eine Herausforderung, betrifft jedoch gleichermaßen Kinder mit Deutsch als Erstsprache. Unsere Lernenden begegnen im Unterricht hohen bildungssprachlichen Zielen. Dafür benötigen Sie fachsprachliche Kompetenzen. Lehrende, die Lernprozesse unterstützen, können durch die Bereitstellung von Orientierungshilfen neben Fachwissen auch die Sprache dazu kontinuierlich entwickeln. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen wird in diesem Workshop an konkreten Beispielen gezeigt, wie in Lernszenarien für Schüler:innen unterschiedlicher Sprachniveaus Lernimpulse vermittelt werden.

Zu den Personen:

Johanna Kollreider, VS Innere Stadt Innsbruck; Dipl.-Päd.; Multiplikatorin im Bereich Sprachbildung, Montessori-Pädagogin

Karin Villgrattner, VS Innere Stadt Innsbruck; Dipl.-Päd.; Multiplikatorin im Bereich Sprachbildung, Basisbildnerin für Jugendliche mit Fluchthintergrund, Dozentin für Montessori-Pädagogik im Bereich Sprache



Workshop mit Verena Gučanin-Nairz & Jörg Meier Sprachvergleiche – Einblick in Migrationssprachen

Eine wachsende Sprachenvielfalt ist in den Schulen Österreichs seit vielen Jahren Realität. Das stellt Lehrer:innen vor große Herausforderungen, bietet aber auch vielfältige Möglichkeiten, einen differenzierteren Blick auf Sprache(n) und Unterricht zu werfen. Eine wichtige Frage ist dabei, wie das vorhandene mehrsprachige Potenzial zu aktivieren ist, denn davon können sowohl Schüler:innen als auch Lehrer:innen profitieren. Dazu benötigen wir jedoch eine größere Öffnung des Blicks auf die tatsächlichen Ressourcen, auf die vielfältigen sprachlichen und kulturellen Hintergründe. Wissen über die verschiedenen Sprachen ist notwendig, um mit Mehrsprachigkeit konstruktiv und fördernd umzugehen. Im Workshop werden wir anhand konkreter Beispiele und Übungen in andere Sprachen eintauchen und die Perspektiven wechseln, um die deutsche Sprache aus der Sicht von Lernenden mit einer anderen Erstsprache zu betrachten.

Zu den Personen:

Verena Gučanin-Nairz, PH Tirol; Maga. Drin.; Institut für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung und Entwicklung (IFE)

Jörg Meier, PH Tirol; Univ.-Prof. Dr. phil. habil.; Professur für Deutschdidaktik, Institut für fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung und Entwicklung (IFE)

Workshop mit Bernadette Salehi & Yeşim Sahan Kooperation von Schule und Eltern im Kontext von Migration. Kultursensible Elternarbeit

Die heutige heterogene Zusammensetzung der Gesellschaft spiegelt sich auch im Klassenzimmer wider. Die Beteiligung der Eltern am Schulprozess und deren Unterstützung ist für den Bildungserfolg ausschlaggebend. Um Eltern mit Migrationsgeschichte mit einbeziehen zu können, sind eine migrationsspezifische Herangehensweise und das Verständnis von Interkulturalität notwendig. Es bedarf einer Umstrukturierung des pädagogischen Diskurses hin zu einer diversitätsorientierten Bildung.

Ziele:

- Einblicke in Themen der Migration, Bildung, Diversität
- Befähigung zum interkulturellen Dialog/Verstehen
- Heterogenität in der Schule aus migrationspädagogischer Perspektive zu bearbeiten, kritisch reflektieren und daraus bildungstheoretische und bildungspraktische Konsequenzen ziehen – „migrationspädagogisches Wissen“

Zu den Personen:

Yeşim Sahan, Schulpsychologie/Bildungsdirektion; M.A.; Studium der Erziehungs- u. Bildungswissenschaften, Fokus: Migrationspädagogik; seit 2016 Pädagogin im Team MIT

Bernadette Salehi, Schulpsychologie/Bildungsdirektion; Mag.; Studium der Psychologie, Klinische u. Gesundheitspsychologin; seit 2016 Psychologin im Team MIT